

Longing for Sehnsucht

Von abgemeldet

Kapitel 5:

Der Morgen war schon weit fortgeschritten.

Der Himmel war wolkenverhangen, dünne Nebelschwaden hingen in der Luft, zogen quälend langsam dahin.

Im Gegensatz dazu rasten Micahs Gedanken, überschlugen sich, jagten von einem Punkt zum anderen.

Die ganze Nacht über hatte er kein Auge zu getan, war auf und ab gelaufen oder hatte bewegungslos da gesessen und ins Leere geblickt.

Wieder und wieder verfluchte er sich selbst, ballte einmal sogar die Fäuste und schlug mit aller Kraft gegen die Wand.

Er spürte keinen Schmerz.

Er konnte keinen klaren Gedanken fassen.

Er hatte einen unvorstellbaren grauenhaften Fehler begangen und wußte nicht, was er tun sollte.

Cains Reaktion...

Er hatte gewußt, dass es so sein würde, hatte nichts anderes erwartet. Daher war sein Selbsthass, die Wut darüber, sich nicht hatte zurück halten zu können, alles, was ihn beschäftigte.

Nichts würde mehr sein wie zuvor.

Würde Cain überhaupt noch mit ihm reden?

Er wollte es gar nicht wissen.

Er wollte nicht wieder diesen steinernen Gesichtsausdruck sehen.

Er wollte nicht seinen Blick sehen, wenn sie sich wieder begegneten.

Er knurrte laut, trat wütend gegen die Truhe, so dass das Holz knirschte.

Selbst nach all dem schlug sein Herz schneller, wenn er an die wunderbaren Augen, den starken Körper, die warme Stimme des anderen dachte.

Die Sehnsucht war noch immer da, stärker als vorher.

Das Gefühl am Ziel gewesen zu sein, wie kurz auch immer es angedauert hatte, Cain zu berühren...

Jetzt gierte er nur noch nach mehr.

Micah trat ein weiteres Mal gegen die Truhe. Das Holz brach splitternd ein.

"Verdammt!" Seine tiefe Stimme scholl laut durch die Räume.

So verstrich der erste Tag, dann der zweite.

Außer ein paar schlucken Wasser hatte er nicht zu sich genommen, hatte das Haus nicht verlassen.

Schließlich aber siegte der Hunger und am späteren abend des zweiten Tages schlich er nach draußen.
Die Nacht war dunkel, weder Sterne noch der rote Mond waren zu sehen.
Niemand war auf den wegen zwischen den Häusern zu sehen.
In der Dunkelheit war es schwer alles zu erkennen, aber Micah wußte, wohin er wollte.
Das steinerne, fensterlose Lagerhaus der Dorfgemeinschaft lag am anderen Ende der Lichtung.
Nach wenigen Minuten hatte er es erreicht und schob problemlos den Riegel zurück.
Ein gezielter Schlag ließ das alte Schloß nachgeben, so dass er auch ohne Schlüssel die breite Tür aufstoßen konnte. Er trat ein und zog die Tür gleich wieder hinter sich zu.
Im Inneren des Lagerhauses war es finster, aber er war nicht zum ersten Mal hier. Drei Schritte vor, zwei nach links. Er tastete über das Regal mit den Käseläiben, griff nach einem in der hinteren ecke. Anschließend zwei Schritte zurück, sieben nach rechts und eine Drehung. Schnell steckte er sich ein Stück hartes Steinbrot in die Tasche und machte sich damit auf den Rückweg. Die Tür schließen, durch leichtes anheben das schloß einrasten lassen, den Riegel vorlegen.
Im Schutz der Häuser lief er zurück zu seinem Heim.
Er hatte schon mehr als die Hälfte des Weges hinter sich gebracht, als er vor sich eine Bewegung im Schatten eines größeren Hauses bemerkte.
Mitten in der Bewegung blieb er stehen und wartete ab.
Normalerweise sollte um diese Zeit niemand mehr unterwegs sein.
Aufmerksam beobachtete er, wie sich einige Dutzend Meter weiter die Gestalt vorwärts bewegte.
Wer auch immer es war, er war groß und setzte offenbar nur zögernd einen Fuß vor den anderen.
Die Gestalt trat aus dem Schatten.
Das silberweiße Haar schimmerte selbst in der Schwärze der Nacht und bildete einen hellen Fleck, der Micahs Blick wie magisch anzog.
Cain!
Furcht mischte sich mit dem Verlangen zu ihm zu gehen.
Er schluckte hart.
Was tat Cain hier überhaupt?
So spät und allein?
Er konnte das Gesicht seines Freundes nicht erkennen, aber er konnte sich lebhaft vorstellen, was ihn beschäftigte.
Unruhig beobachtete er wie Cain noch einige Schritte weiter ging und plötzlich stehen blieb. Einen Augenblick lang blieb er still stehen, anschließend drehte er langsam den Kopf und sah in die Dunkelheit. Er schaute geradewegs zu der Stelle an der Micahs Haus im Schutz der Nacht lag.
Wollte Cain zu ihm?
Micahs Herz schlug schmerzhaft schnell. Er glaubte sogar den eigenen pochenden Herzschlag zu hören.
Er ließ die Augen nicht von Cain, als dieser sich nach endlos scheinenden Sekunden wieder in Bewegung setzte.
Cain drehte sich um und ging den Weg zurück, den er gekommen war.
Micah seufzte unterdrückt.
Hunger und Schlafmangel stürzten sich auf ihn und schlagartig fühlte er nichts als Resignation.

Hallo zusammen!

Hier ist also das neuste Kapitel!

Ich hoffe, es gefällt euch! ^^

Für die nächsten 2 Wochen ist es erstmal das letzte. Bis zum 18.8 in etwa bin ich im Urlaub. ^^

Für alle, die sich die Mühe machen, einen Kommi zu schreiben - ich hoffe, es sind viele ^^ - : DANKE!!! Ich werde mich per ENS melden, sobald das nächste Kapitel online geht!

Für alle, die in der Zeit doch was von mir lesen wollen: Kurzgeschichten, Fantasy, Songfics, Love-Story, Shonen-Ai.....ist alles da! *gg*

Ich fre mich auf euch!

Bis dann!

wink

Pitri